

Vielfältige Sichtweisen

Seit 25 Jahren besteht das „European Network of Policewomen“ (ENP). Vier Mitarbeiterinnen des Innenressorts vertreten seit heuer Österreich in den Leitungsgremien des ENP.

Qualität durch Chancengleichheit: Das ist ein Hauptziel des Europäischen Polizistinnennetzwerks. „Da der Polizeiberuf ein traditionell männlich geprägtes und dominiertes Berufsfeld war, ist es nach wie vor wichtig, weibliche Sichtweisen in die polizeilichen Strukturen und Organisationen zu integrieren“, sagt Mag. Maria Müller-Lankmair, Leiterin des Referats I/2/c (Gleichbehandlungsangelegenheiten und Verwaltungsreform) und Gleichbehandlungsbeauftragte im BMI. „Es gilt, Potenziale und Fähigkeiten von Männern und Frauen gleichermaßen zu fördern, um damit auch eine nachhaltige Personal- und Organisationsentwicklung gewährleisten zu können. Aus diesem Grund beteiligt sich das Innenministerium seit der Gründung des ENP an diesem Netzwerk“, betont Müller-Lankmair, die mit drei anderen leitenden Mitarbeiterinnen des Innenressorts seit heuer das Geschehen im ENP maßgeblich mitbestimmen.

Maria Müller-Lankmair wurde bei der Generalversammlung des ENP am 9. Jänner 2014 in Barcelona als Vertreterin Österreichs in das *General Board* gewählt. Ihre Stellvertreterin in diesem Gremium ist Mag. Daniela Hatzl, Leiterin des Referats II/1/a (Struktur- und Personalentwicklung). Mag. Marlies Menhart, Referatsleiterin in der Landespolizeidirektion Wien wurde in das *Executive Board* gewählt. Ihre Stellvertreterin im Vorstandsgremium ist Oberstleutnant Daniela Tunst, MA, Leiterin des Referats interne Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement der LPD Wien.

Das European Network of Policewomen wurde am 23. Mai 1989 bei der internationalen Konferenz für Polizeibeamtinnen in Noordwijkerhout, Nie-



Österreichs Vertreterinnen im „European Network of Policewomen“: Daniela Tunst, Daniela Hatzl, Maria Müller-Lankmair, Marlies Menhart.

derland, gegründet. Es handelt sich um eine nicht staatliche Organisation (Stiftung nach niederländischem Recht) mit dem Ziel, die Situation von Frauen in den Polizeiorganisationen in Europa zu verbessern, sowie Verbindungen von Polizistinnen und Polizisten zu fördern, um innerhalb der europäischen Polizeiorganisationen gleichberechtigte Möglichkeiten zu schaffen.

Das ENP arbeitet unabhängig von Regierungen, politischen Parteien oder anderen Gruppen und beachtet die fundamentalen Werte der Gleichheit für jeden Menschen, der Freiheit, der Gerechtigkeit und Solidarität; entsprechend der demokratischen Prinzipien und der fundamentalen Rechte, wie sie in der UN-Menschenrechtserklärung festgehalten sind. Das ENP erhielt 1996 von den Vereinten Nationen den



Das ENP besteht seit Mai 1989.

Beraterstatus als *Non Governmental Organisation (NGO)*.

Jedes Land, das Mitglied des Europarats ist, kann eine Delegierte in den Verwaltungsrat (*General Board*) entsenden. Daraus werden der geschäftsführende Vorstand (*Executive Board*) und die Präsidentin gewählt. Der geschäftsführende Vorstand führt das Tagesgeschäft und wird von der Geschäftsstelle in der niederländischen Stadt Amersfoort unterstützt. Alle zwei Jahre finden Vorstandswahlen statt. Für die Wahl können alle Vertreterinnen der Organisationen, die die Ziele des ENP unterstützen,

kandidieren und nominiert werden. Dadurch wird gewährleistet, dass auch neue Mitglieder in die Vorstandsgremien aufgenommen werden.

Die Arbeit wird hauptsächlich aus freiwilligen Beiträgen der Mitgliedsorganisationen finanziert. Das ENP informiert Polizistinnen in den Mitgliedsländern und sorgt für den Austausch von Wissen, Informationen und Erfahrungen innerhalb der europäischen Polizeiorganisationen. Es unterstützt den Aufbau nationaler Netzwerke von Polizistinnen, initiiert internationale Studien, fördert experimentelles Lernen und organisiert Diskussionsrunden für Polizeibedienstete. Dazu kommen Karriereplanungs-Seminare für die mittlere Führungsebene, europaweite Austauschprogramme und Fortbildungsveranstaltungen. Das ENP unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern und kooperiert weltweit mit ähnlichen Organisationen.

Die österreichische Polizeioffizierin Erika Wietinger war 2006/07 Präsidentin des Europäischen Polizistinnennetzwerks. Seit Jänner 2014 ist Montserrat Pina-Martínez von der Stadtpolizei Barcelona ENP-Präsidentin.

www.enp.nl